



Favoriten +

Zeitungsansicht

Drucken

Schliessen



Lokales

Friedhofsaufgabe ist ein Fehler

¥ Zum Artikel "Kirche schließt Johannesfriedhof" (NW vom 24. Februar) meldet sich Pfarrer im Ruhestand Hans-Joachim Schulze-Geißler zu Wort.

Den Beschluss, den Johannesfriedhof zu schließen, kann ich nur bedauern. Als langjähriges Mitglied des Fachausschusses für das Friedhofswesen habe ich die schwierige Entwicklung der Finanzen direkt erlebt. Wissen muss man, dass die Kirchengemeinde zwar Besitzerin der Friedhofsflächen ist und von der Kommune die Verantwortung für das Bestattungswesen übernommen hat, aber es dürfen keine Kirchensteuermittel in den Friedhofshaushalt fließen. Er speist sich allein aus Gebühren, Verkäufen von Nutzungsrechten und der Übernahme von Grabpflegen. Der Johannesfriedhof besteht zu 70 Prozent aus Wald und Verkehrsflächen und nur zu 30 Prozent aus Grabstellen, das heißt, hier wird ein großer Park unterhalten. Da sich in den letzten Jahren aber die Belegung auf nur 15 Prozent verringert hat, reichen die Einnahmen nicht mehr aus, um das Gelände, die Kapelle und Wirtschaftsräume mit dem notwendigen Personal zu unterhalten. Nur durch eine Mischkalkulation mit den Stadtfriedhöfen war ein Ausgleich möglich. Schuld für den Niedergang sind nicht nur die steigenden Betriebskosten, sondern auch die Einstellung der Bürger. Friedhofskultur ist nicht mehr wichtig, Bestattungs- und Grabpflegekosten sind lästig. (. . .) Sicher haben noch andere Faktoren zur finanziellen Schieflage der Friedhöfe beigetragen, aber es hätte vielleicht noch andere Möglichkeiten gegeben, den Haushalt zu entlasten (. . .). Außerdem gehören die Friedhofsflächen zur grünen Lunge der Stadt. Es gibt Kommunen, die für die Unterhaltung solcher Flächen dem Besitzer einen Beitrag zahlen. Hat man schon mal mit der Verwaltung der Stadt gesprochen?

Die Aufgabe des Friedhofs ist teuer, denn bis zur Entwidmung vergehen mindestens 50 Jahre. In dieser Zeit muss die Fläche gepflegt und die Verkehrssicherheit gewährleistet werden, man nimmt aber kaum noch Geld ein. Die Aufgabe des Friedhofs ist der falsche Weg. Man sollte den Beschluss im neuen Presbyterium noch mal überdenken.

Hans-Joachim

Schulze-Geißler

33330 Gütersloh

© 2016 Neue Westfälische
07 - Gütersloh, Donnerstag 25. Februar 2016